

EINGEKLEMMT IN

grenzenloser Freiheit

DER FOTOGRAF MICHAEL GUTSCHE UND DIE KÜNSTLERIN JOANNA SKURSKA HABEN SICH IN DER RHÖN ZU EINEM EINZIGARTIGEN „MODESHOOTING“ VERABREDET: MODELS POSIEREN IN KLEIDERN AUS TELEFONDRAHT IN DEN WEITEN DES BIOSPHÄRENRESERVATS RHÖN. EIN KÜNSTLERISCHES SPIEL MIT DEM THEMA FREIHEIT.



Eine blühende Rhönwiese
bei Schwarzerden als „Laufsteg“.



Wie ein Urwald wirkt der Buchenwald an der Platzer Kuppe mit seinen mittelalterlichen Hutebuchen.

Auf Draht sind sie beide: Die polnische Künstlerin Joanna Skurska, die schon lange in Fulda lebt und der Fuldaer Fotograf Michael Gutsche. Die eine mit einer Kunst, bei der Telefondrähte zu Kleidern für Frauen werden und der andere mit seiner Idee, diese Kunst in der Rhönlandschaft lebendig werden zu lassen.

Für beide ist Draht, insbesondere jener, der für das Telefon gebraucht wird, ein Wegbereiter moderner Telekommunikation, die alle Menschen immer und überall verbindet. Eine mobile Freiheit, die sie aber auch zu ständiger Erreichbarkeit zwingt. In diesem Spannungsfeld von Freiraum und Enge bewegen sich die Arbeiten von Michael Gutsche und Joanna Skurska.



Dem Himmel nahe: der Milseburgfelsen.

Für die erfolgreiche und vielbeachtete Ausstellung „auf draht“ in Berlin im Museum für Kommunikation hatten beide für die Präsentation ihrer Werke und Fotoarbeiten eine Idee, in der sich eine neue Variante von Performance-Kunst andeutet: Mit einem speziellen Team, zu dem auch zwei Models gehörten, suchten Gutsche und Skurska besonders attraktive und charakteristische Plätze in der Rhön auf. Die beiden Models zogen die Kleidungsobjekte aus Draht an und stellten sich dem Fotografen. Dabei wurde die tiefe Symbolik von Skurskas Kunstobjekten noch einmal deutlicher: Die abstrakte Thematik des Gefangen- und Eingeengtseins in den Kleidungsstücken aus Draht in einem natürlichen Raum, der Freiheit und Einsamkeit zugleich verkörpert.



Die Grenze der Freiheit: ein ehemaliger Wachturm
im Dreiländereck des Biosphärenreservats Rhön.



Ein wunderbares Natur-Atelier:
die Hutebuche in der Hochrhön.

Die so entstandenen Fotos strahlen neben der Symbolik durchaus auch eine erotische Ästhetik aus, zumal auch die Motive Schutz und Schmuck mit der Bekleidungskunst verbunden sind. Denkbar sind in einer Weiterentwicklung des Konzeptes natürlich auch Videos, die mit der Bewegung der Models in Drahtbekleidung in natürlichen Räumen wie Landschaften noch einmal intensivere Botschaften vermitteln könnten. Gutsche und Skurska haben ihre Werke im vergangenen Jahr auch im Kunstraum in der Heinrichstraße ausgestellt.

Ein geologisches Highlight in der Rhön:
Die Prismenwand aus Basaltsäulen am Gangolfsberg entstand zur Zeit des Rhön-Vulkanismus vor vielen Millionen Jahren, als flüssiges Magma langsam abkühlte und erstarrte.



Die Künstlerin Joanna Skurska wurde 1972 in Danzig (Polen) geboren und studierte bis 1999 an der Sztuk Pieknych w Gdansku. Sie formt textile Objekte aus Draht, verflechtet Kupfer- und Telefonkabel zu filigranen Kleidungsstücken und schafft dadurch körperlose Gebilde, weiblich und figurbetont. Es sind Werke im Spannungsfeld zwischen freier und angewandter Kunst, zwischen Kunstobjekt und Modekreation. Joanna Skurska lebt und arbeitet in Fulda.



Der Fotograf Michael Gutsche wurde 1961 in Fulda geboren und begann seine künstlerische Karriere Mitte der 80er als Autodidakt. Er verzichtet weitgehend auf digitale Bildbearbeitung und lässt seine Fotografien unverfälscht auf den Betrachter wirken. Als passionierter Bergsteiger war es bislang vor allem die Natur, die bei seinen Bildern im Fokus stand. Im aktuellen Projekt „auf draht“ nimmt Gutsche jedoch den Menschen zum zentralen Bildgegenstand. Michael Gutsche lebt und arbeitet in Fulda.

VOLKER FEUERSTEIN